

# Klimabibel „Greta“

NB: Die Abkürzungen nach den Zitaten (z.B. G8 oder G26) verweisen auf die Seite im Buch „Greta“, von der das Zitat ganz oder in Ausschnitten übernommen wurde.

## Genesis – Die Ausgangslage

Wir wissen und erkennen, wie schön Gottes Schöpfung und wie groß die Verantwortung des Menschen ist.

*Gott Du hast die Erde wunderbar geschaffen und das All, Sonne, Mond und Sterne.  
Gieße Deinen Geist auf uns, dass wir sie bewahren! (G8)*

Wir realisieren aber zunehmend, wie fragil Gottes Schöpfung ist und welche zerstörerische Rolle der Mensch darin spielt.

*Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut“ (Gen. 1,31) Gottes Schöpfung ist einzigartig. Wenn wir sie nicht bewahren, bekommt der Satz aus dem 1. Buch Mose eine harte Bedeutung: Es war sehr gut – es ist nicht mehr gut.“ Jahrzehntelang musste die Natur für unsere Bedürfnisse zurückstecken.  
Es wird Zeit, dass wir dies endlich erwidern. (G. 26)*

Der Sündenfall heute ist, dass wir geglaubt haben und immer noch glauben, uns aus dem Zusammenhang des Lebendigen herauslösen zu können und zu ignorieren, dass alles Lebendige in Wechselwirkung, dass alle unsere Krisen miteinander verbunden sind.

*Warum beziehen alle die „Klimakrise“ nur auf die Bedrohung des Menschen? Tier, Pflanzen... alle sind bedroht! (G 5)*

*Klimawandel, Krieg, Armut, schlechte Bildung, Krankheiten, alle Krisen haben miteinander zu tun. (G 28)*

Zunehmend merken wir, welche Folgen unser Tun hat – für uns und alles Lebendige auf diesem Planeten, dessen Überleben wir uneinsichtig oder handlungsunwillig gefährden.

*Der Mensch bezeichnet sich als intelligent und ist doch das einzige Wesen, das mutwillig seine eigenen Lebensgrundlagen zerstört. Ist das wirklich intelligent?  
(G11)*

*Die Natur ist und bleibt unsere Lebensgrundlage. Lasst sie uns schützen und pflegen, wie unsere Mitmenschen. Amen (G 24)*

Denn letztlich geht es um uns, unsere Kinder und unsere Enkelkinder!

*Klimakrise ist das falsche Wort! Zu abstrakt, zu weit weg, zu unpersönlich. (Es geht um die) Zukunft unserer Kinder, das Wichtigste, was wir haben. Dafür geben Eltern alles. (G6)*

*Welche Krise? Unser Planet atmet seit Jahrtausenden. Das wird er dann bald ohne auch ohne Menschen drauf. Denen wird das nämlich zu warm (G58)*

Wer seine Augen aufmacht, erkennt überall die Respektlosigkeit, die wir der Natur gegenüber zeigen. Selbst im Kleinen neigen wir zu Nachlässigkeit und Verschmutzung

*Unser Kindergarten war gestern und vorgestern im Wald. Wir wollten Schätze des Waldes sammeln/suchen/beobachten. Nur was ich kenne, kann ich wertschätzen und lieben lernen. Doch was fanden wir? Glasscherben, Bierdeckel, Zigarettenstummel, Stacheldraht und anderen Müll.*

*Warum? Warum? Warum reagieren Menschen erst, wenn es zu spät ist... (G12)*

Wenig überraschend, dass auch im Großen biblische Plagen erneut am Horizont auftauchen: Sintfluten, Dürren und Hunger werden spürbar. Auch bei uns:

*Am Ende des Tages geht es mir ziemlich Scheiße! Bei uns in der Landwirtschaft stoßen wir täglich auf neue Probleme, welche immer häufiger auf das Klima zurückzuführen sind. Seien es längere und intensivere Trockenperioden, schlimme Unwetter mit mehr Wasser/Niederschlag pro Zeit oder die Migration neuer Pilze und Schädlinge (G 43)*

Was viele Menschen dazu bringt, keine Kinder mehr in die Welt setzen zu wollen.

*Ich kenne zunehmend mehr Menschen, die sehr große Angst vor der Klimakrise haben und etwa deswegen keine Kinder mehr bekommen wollen (G 29)*

*Früher hatte ich immer als Berufswunsch Mama. Heute frage ich mich ob dieser Wunsch nicht egoistisch ist und ob wir wirklich noch mehr Menschen auf dieser Erde brauchen (G45)*

Dabei ist es woanders schon jetzt viel schlimmer als bei uns:

*Ich schäme mich, wenn ich an die Menschen im globalen Süden denke, die am wenigsten für die Klimakatastrophe können du am meisten darunter leiden (man merkt, dass das Klimathema auch zutiefst rassistisch ist! Stellt euch vor, die Afrikaner würden eure Lebensgrundlagen zerstören und sich weigern, was zu ändern – da wär was los! (G27)*

Die Folge unseres uneinsichtigen Weiter-So: die Klimaflucht nimmt zu und macht auch vor unseren Türen nicht halt. Wie einst Israel und seine Kinder, die vor dem Hunger im gelobten Land flohen, hoffen auch die heutigen Flüchtlinge auf gastfreundliche Aufnahme in der Fremde

*Es wird viel mehr Klimaauswanderer geben. Seid lieb zu denen! Es ist nicht ihre Schuld, dass ihre Länder zu heiß sind oder sogar unter Wasser stehen. Das ist unsere Schuld, die Erste Welt Länder. (G2)*

Es ist deutlich: In unserer Zeit wachsen negative Gefühle, wie Angst, Verzweiflung, Mutlosigkeit werden verbreitet, Klage über Verlust und vor Bedrohung wachsen.

*Ich habe Angst, dass meine Kinder und Enkel und alle anderen Naturkatastrophen, Versorgungspässe, Verteilungskämpfe, Flucht, Krieg, Faschismus und/oder Vertreibung erleben werden. Ich bin traurig, denn circa 150 Arten sterben tagtäglich aus, sind unwiederbringlich fort, und wir sind schuld. Ich bin zornig auf alle Politiker, die lieber auf Lobbyisten hören...statt zu tun, was jetzt nötig wäre. Auch auf die Medien und alle, die den Schund und die Lügen glauben, die dort gegen... die nötige Transformation verbreitet werden. Ich verzweifle manchmal über die Lethargie und die Verdrängung meiner Mitmenschen, die vielleicht die Dramatik der Situation erkannt haben, aber nichts dagegen tun. (G 27)*

*Ich habe Angst und fühle mich schuldig. Wir wissen Alles seit 50 Jahren und haben uns totgestellt. Konsum, reisen, Ego. Und jetzt frisst mich die Angst und Hoffnungslosigkeit auf! Zurecht? Ja, irgendwie schon. Vielleicht ist die Erde ohne uns besser drauf? Die Schöpfung! Gottes Schöpfung. Ich brauche viel Vergebung. Und Mut. Und Hoffnung, die ich in die Welt raus trage und den jungen Menschen mitgebe. Erbarmen! (G51)*

## Exodus – Der Befreiungsschlag

### Unser heutiges Sklavensystem

Zunehmend realisieren wir, dass wir in einem Sklavensystem leben: Wachstum, Konkurrenz und Profite für die Wenigen auf Kosten der Vielen bestimmen die fortgesetzte Ausbeutung unserer Erde.

*Die Klimakrise ist eine für die Menschheit existenzbedrohende Krise. Wir müssen jetzt handeln und unsere Lebensrealität ändern. Wir sollten in einem System ohne Wirtschaftswachstum leben, in dem das Gemeinwohl und nicht der Profit Einzelner an erster Stelle steht. Nur das wird die Krisen der Gegenwart lösen und die Welt resilienter machen (G48)*

*Wir brauchen ein Ende unseres unendlichen Wirtschaftswachstums und der ständigen Ausbeutung der Erde. Der Kapitalismus wird enden (G7)*

*Ich wünsche mir, dass wir eine andere Währung für Sicherheit finden, damit wir nicht mehr „gezwungen“ sind, uns auf uns selbst und unser Geld zu verlassen. (G61)*

Zunehmend gehen Menschen in sich, bedenken ihr Tun und Nicht-Tun und erkennen die Konsequenzen, die beides hat. Sie realisieren:

*(Wir haben) zu lange zu sorglos gelebt, Ein Umdenken ist unbedingt erforderlich (G15)*

*Wir brauchen Kraft, aus den bequemen Schuhen unseres Lebens herauszukommen. Das ist sehr schwer. Aber notwendig. Und es braucht einen Anstoß, eine Motivation. Vielleicht ist es der Glaube, möglicherweise aber auch die Gewissheit, dass wir nur einen Schritt vor dem Abgrund stehen (G16)*

Gegen diese Versklavung hilft nur ein Befreiungsschlag, ein Exodus, ein Systemwechsel, eine Veränderung der Leitwerte für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Ein Befreiungskampf!

*Ich habe demonstriert, blockiert, das Risiko von Repressionen auf mich genommen. ... Eine klimagerechte Zukunft ist nicht ohne Systemwandel möglich, wir müssen die kapitalistische Wirtschaftsordnung überwinden und andere gesellschaftliche Kämpfe mitdenken (G28)*

Wir müssen weg von Konsumismus und Materialismus, hin zur Wertschätzung dessen, was uns wirklich wichtig ist:

*Ein schönes Leben stelle ich mir solidarisch vor. Wo wir Menschen uns wieder sehen und fühlen, statt egoistisch für unsere Banker zu sparen. Die Zukunft können wir erreichen, wenn wir mutig dem heutigen System widerstehen und selbst die Erfahrung machen, wie wertvoll und lebenswert ein solidarisches Leben mit*

*unserer Umwelt sein kann. Glück entsteht nicht im Geldbeutel, sondern im Herzen  
(G1)*

Kooperation statt Konkurrenz ist angesagt, Gemeinwohlökonomie statt ungehemmten Kapitalismus.

*Abrüsten statt aufrüsten, das Geld für Klimaschutz, Armutsbekämpfung, Bildung,  
Friedensarbeit und eine Kultur der Gewaltlosigkeit investieren. Uns als Teil im Netz  
des Lebens sehen. Kooperation statt Konkurrenz, das Geld abschaffen. (G4)*

Dabei gilt: Verzicht beschneidet nicht die eigene Lebensqualität.

*Weniger ist mehr, wenn die Grundbedürfnisse aller gestillt sind (G 3)*

*Wir sollten endlich ehrlich sein und sagen: Verzicht ist Mehrwert, Verzicht ist nötig.  
Und trotzdem haben wir „genug“ und es reicht auch für den „Übernächsten“ (G  
32)*

Nichtstun ist keine Option, denn es überlasst alles den anderen.

*Wir brauchen einen Wandel auf den wir uns freuen – deshalb lasst uns  
mitgestalten (G 15)*

Und überhaupt darf man sich vom Nichtstun anderer und der Komplexität der Probleme lähmen lassen.

*Solange nichts getan wird oder es nur rückwärts geht, fühlt sich die Krise an wie  
ein nicht zu bewältigender Berg. Aber es gibt so viele Möglichkeiten! (G11)*

Das Allerwichtigste für die Glaubwürdigkeit der Befreiung aus der Unterdrückung und unser Engagement für einen Systemwandel ist, dass wir unser Leben entlang der geforderten Werte selbst glaubwürdig ausrichten und miteinander sowie mit der Schöpfung einen neuen, glaubwürdigen Umgangsstil pflegen. Es geht um ein

*harmonisches Miteinander, Achtung vor der Schöpfung, Liebe zu Gott und dem  
Nächsten (G9)*

*Wir sind alle Kinder Gottes, Kinder des Einen Königs. Alles um uns ist königlich,  
jetzt achten wir auf alles. (G8)*

*Verzicht üben, wo es nur um Bequemlichkeit der Bequemlichkeit willen zu  
Überfluss und überflüssiger Belastung kommt. Achtsam Beispiel geben, wie wir  
miteinander für unsere Zukunft, und gerade unsere Nachkommen, Zeichen setzen  
können, Klima- Umwelt- und Sozialbewusst zu leben (G40)*

## Unsere heutigen Zehn Gebote

Denn was sind die konkreten Hebel, mit denen die sozial-ökologische Transformation angegangen werden kann? Was sind die heutigen Zehn Gebote? Folgt man dem von FFF und SFF produzierten Papier „Nürnberg muss handeln, sind dies die entscheidenden zehn Handlungsfelder in Städten und größeren Kommunen:

- 1 Mobilität
- 2 Energieversorgung und -sparen
- 3 Stadtplanung – Gebäude
- 4 Ökologie und Artenschutz

- 5 Ernährung
- 6 Konsum/Ressourcenverbrauch/Abfall
- 7 Stadtverwaltung/städtische Einrichtungen & Kommunalwirtschaft
- 8 Demokratie & Zivilgesellschaft
- 9 Klimaanpassung
- 10 Vermeidung/Verringerung sozialer Härten

Dabei sollten wir natürlich stets im Blick haben, dass wir eine Schicksalsgemeinschaft mit dem Globalen Süden sind und diesen nicht aus den Augen verlieren dürfen.

*Save yourself and the planet by helping the indigenous people in the poor countries and the Global South! (G2)*

Hier voranzukommen, geht nicht ohne Zusammenschluss und Entschlossenheit und den Willen zum Kampf und zur Austragung von Konflikten und den Kräften von Bequemlichkeit und Weiter-So

*Smash the System (G3)*

*Gemeinsam schaffen wir den Wandel! Power to the People! (G4)*

*Die Entscheidungsträger sind zu träge, lügen schöne Worte, gehorchen der Lobby der Autoindustrie u.a. Doch wir haben die Straße du geben alles für die Zukunft unserer Kinder! (G6)*

*Lasst uns das Handeln selbst in die Hand nehmen, lasst uns wieder mehr Druck machen aus der Zivilgesellschaft (G 36)*

Denn wir wissen: Alles ist da, nur müssen wir es richtig sortieren, gerecht verteilen und dann anfangen, es zu tun:

*Ich habe gelesen, dass Technologie und angewandtes Wissen bereits da ist, um unsere Erde gesund in die Zukunft zu bringen. Ich glaube, dass Geld nicht wirklich das Thema ist, dass diese Zukunftsfähigkeit verhindert. Es ist genug für alle da! Die Gier der Reichen und Mächtigen und auch das Gierig-Sein nach dem „Was die da haben“ ist ein Problem, das uns alle angeht. Auch mich überfällt manchmal so ein Gefühl des „auch Haben-Wollens“. Meine Ausrichtung auf das /die/den EINEN holt mich Gottseidank schnell davon zurück. Gelebte, erfahrene Gemeinschaft macht unser Herz offen für uns selbst in der Tiefe und dann automatisch für alle und alles andere. So kann die Erde gesunden. (G 53)*

*Ich wünsche mir, meinen und allen Kindern, dass der „Time Lag“ zwischen Verstehen und Handeln/Umsetzen kleiner wird. Wir wissen doch schon, was es braucht, um den Klimawandel zu mildern. Warum wird es nicht JETZ getan?!? Möge Gott Vernunft und Einsicht schenken und den Mut, die Konsequenz, das zu tun, was NOT-WENDIG ist. (G45)*

Am hilfreichsten ist bei alledem eine positive, mitreißende Vision, die uns hilft, die Kräfte zu bündeln:

*Stellt euch vor, wir würden uns zusammentun, unsere Kräfte nutzen, Hoffnung selbst sein, Hoffnung machen und eine Welt gestalten, die alles ist, was wir brauchen. Was wäre das bloß für ein Glück. Und es ist möglich. (Luisa Neubauer, G14)*

# Levitikus – Was soll von wem getan werden?

## Hebel der Veränderung

### Übersicht

Geht man die Einträge der Klimabibel-Autoren durch und sortiert man sie entlang der Handlungsfelder, die „Nürnberg muss handeln“ als zentral für die sozial-ökologische Transformation auflistet (siehe oben, Buch Exodus), so bekommt man folgende Prioritätenliste, die die Klimabibelschreiber sowohl „an sich“ erkennen und benennen, wo sie aber auch bereit sind, selbst umzudenken und umzulenken. Interessant: Mit weitem Abstand führt der Wunsch nach eine Mobilitätswende, gefolgt von Wünschen an die Stadtplanung/Gebäudesanierung im Hinblick auf lebenswerte Städte

1. Mobilität 27
2. Stadtplanung – Gebäude 19
3. Konsum/Ressourcenverbrauch/Abfall 11
4. Demokratie & Zivilgesellschaft 10
5. Energieversorgung und -sparen 7
6. Klimaanpassung 7
7. Ökologie und Artenschutz 6
8. Ernährung 5
9. Stadtverwaltung/städtische Einrichtungen & Kommunalwirtschaft 2
10. Vermeidung/Verringerung sozialer Härten 0<sup>1</sup>

### Vorschläge für Veränderung

Aber natürlich haben die Klimabibel-Autoren auch viele konkreten Vorschläge zu den relevanten Gebieten eingetragen. Zu viele, um sie hier alle auflisten zu können. Nur einige Beispiele werden vorgestellt:

Manchmal sind die Einträge in der Klimabibel kurz und zu einzelnen Themen

*Öffis kostenlos (G2)*

*Fahrt mehr Fahrrad (G21)*

*Energie in Bürgerinnenhand (G4)*

*Man sollte mehr Energie sparen (G 59)*

*Bitte mehr auf die Schiene! Straßen nur noch ausbessern (G25)*

*Weg von der autozentrierten Stadt, hin zur menschenzentrierten Stadt (G10)*

Manchmal sind sie hochdetailliert zu bestimmten Themen, hier etwa Ernährung:

*Um im Jahr 2050 dann 10 Milliarden Menschen gesund satt zu bekommen sind wir alle gefragt. Es braucht eine Planetary Health Diet.*

- *Tierhaltung nur so viel unser Land direkt ernähren kann, also extensive Weidehaltung*

---

<sup>1</sup> Gerechtigkeit war im Buch natürlich vertreten, aber eher als Klimagerechtigkeit oder „Querschnittsthema“.

- *Biologisch, um das Land weder mit Pestiziden zu vergiften, noch mit energieintensivem Dünger zu degradieren*
- *Regional und saisonal, um Wege zu sparen und unsere gute Landwirtschaft zu stärken*
- *Plastikfrei, um unsere Meere sauber zu halten*
- *Fair gehandelt/angebaut: Kaffee und Südfrüchte als Delikatessen in Maßen genießen*
- *Als Kommune haben wir die öffentliche Verpflegung in der Hand in Kitas, Schulen, Krankenhäusern... Lasst uns das Speisenangebot reformieren. (G25)*

Manchmal sind sie hochdetailliert zu verschiedenen Themen mit einem Verständnis der systemischen Zusammenhänge:

- *Photovoltaik auf jedes Dach*
- *Windkraftanlagen an allen geeigneten Standorten, auch an Autobahnen und Gleisen*
- *Weg vom Raubtierkapitalismus zu einer Sharing Economy/Gemeinwohlökonomie*
- *Superblocks, Autos raus aus den Innenstädten*
- *Gute Erreichbarkeit und Taktung für ÖPNV*
- *Alle Züge sollen Fahrradplätze haben*
- *Kreuzfahrtschiffe nur noch zur Seenotrettung einsetzen*
- *Kerosin so weit verteuern, bis die wahren Kosten abdeckt plus progressive Verteuerung für Vielflieger*
- *Luxussteuer einführen, dafür alle pflanzliche Ernährung von MWSt befreien*
- *Sämtliche Investitionen in den fossilen Wahnsinn stoppen, auch Dienstwagenprivileg und Pendlerpauschale*
- *Kühe gehören auf die Weide, was wir mit unserem Grünland nicht ernähren können, abbauen (G60)*

Und zwischen ganz kurz und sehr lang gibt es viele „mittellange“ Eintragungen zu einem oder mehreren Themen, z.B.

*Gebt den öffentlichen Raum den StadtbewohnerInnen zurück. Menschen brauchen im Gegensatz zu Autos keine betonierte Flächen. Schafft grüne Aufenthaltsräume, an denen Gemeinschaft stattfinden kann. Stattet den Öffentlichen Raum mit Möbeln aus, die Menschen brauchen: Trinkbrunnen, Bänke, Bäume. Dann kommt das Interesse an der klimagerechten Mitgestaltung von selbst (G62)*

*Die Menschen sind nachbarschaftlich besser vernetzt und organisiert. Alle arbeiten nur noch 4 Tage, am 5. Tag ist Tag des Ehrenamts. So entsteht ein städtisches Netzwerk mit Repair Cafes und Urban Gardening, Volx-Küche (=veganes Essen), Kinder werden wieder wild und frei durch die Stadt streifen können. (G 27)*

*Ich möchte eine Zero Waste City jetzt und für alle. Das Motto sollte sein: Reduce, Repair, Recycle, Reuse. Pack dich selbst an der Nase, bevor du konsumierst und wegwirfst. (Frag dich): Macht dich das alles wirklich glücklich (G17)*

*Die klugen Jungfrauen (der Bibel) nehmen heute in der sich erhitzenden Welt neben Öl auch genug Wasser mit. Wassersparen ist das Credo zum Erhalt der wunderbaren Schöpfung. Wenn immer weniger nachfließt durch mangelnden oder instabilen Regen müssen die Grundwasservorkommen unter Schutz gestellt werden (G26)*

Dabei dürfen wir die armen Länder nicht vergessen und müssen solidarisch sein. Natur kennt keine Grenzen.

*Keine Rodung von Regenwald mehr, Geld für die ärmeren Länder spenden, die kein Geld haben ihren Müll fachgerecht zu entsorgen. Z.B. in Indonesien kommt der Müll oft wieder ins Meer. Wir müssen mit der Natur arbeiten, nicht gegen sie. (G21)*

Und manchmal sind sie überraschend, wenn man die laufenden Diskussionen bedenkt:

*Rationierung! Jeder ein bisschen weniger von allem. Wir können das schaffen, wenn wir richtig wollen. (G48)*

Entscheidend ist: Nicht auf den Masterplan zu warten, sondern jetzt, sofort, mit dem Möglichen beginnen:

*Ich möchte, dass das passiert, was relativ einfach zu machen ist – ohne (auf) neue noch gar nicht existente Technologien (zu warten), also Tempolimit, Schwammstädte, Schottergärten verbieten, Gemüsesteuer runter, Fleischsteuer rauf... (G 20)*

Wer kann was tun?

Und an wen richten sich die Forderungen? Auch hier denken die Klimabibelschreiber sowohl differenziert als auch komplex

Der Einzelne

*Wir müssen aufhören, die Fehler immer nur bei anderen zu suchen (G63)*

*Bei sich zu Hause im Kleinen anfangen, das Klima nicht zu vergessen: Mülltrennung, vegan, regional, Wasserverbrauch (G5)*

*Die Zukunft meiner Enkel ist mir viel wert. Dafür kann ich auch auf viel verzichten, z.B. auf schnelles Fahren und auf Fliegen. Und es darf auch mich persönlich etwas kosten, z.B. beim Heizungsumbau. (G13)*

Nur: Sind die Lasten gerecht und gleichmäßig nach dem Prinzip der Leistungsfähigkeit verteilt?

*Ich bin frustriert, deprimiert und enttäuscht, wenn ich daran denke, dass die großen Firmen machen können, was sie wollen. Ich habe immer das Gefühl: Egal wie viel man tut, es bringt nicht viel. Das raubt mir meine Motivation oft.*

Aber: Es wird dagegen gehalten:

*Jeder und jede kann selbst dazu beitragen, dass die Welt ein Stückchen besser wird. Das Deutschlandticket ist ein gutes Projekt. Durch Wahlen können wir Politiker und Politikerinnen bestimmen, die auch Firmen dazu bringen, in diesem Sinne zu handeln (G2)*

Ganz klar wird gesehen: Ob BürgerInnen oder PolitikerInnen: Jeder hat jetzt einen Job zu tun:

*Ja, ich fühle mich mitschuldig in dem Sinne geflogen zu sein, Fleisch zu essen, unnötige Dinge gemacht zu haben. Allerdings: Ich denke nicht, dass ich perfekt frei von Sünden sein muss, also nur noch Hafermilch im Kaffee trinken darf, bevor ich Erwartungen an die Politik richte. Die Politik muss in allen Sektoren solche Rahmenbedingungen setzen, dass es billiger, einfacher und angenehmer ist, klimafreundlich zu handeln als umgekehrt. (G 34f.)*

Der Politiker

Politiker haben sowohl die Aufgabe, Wissen zu verbreiten und Bewusstsein zu bilden, aber auch sachangemessen auf der Grundlage beschlossener Verträge, Gesetze und bindender Gerichtsurteile zu handeln bzw. deren Inhalte gegen Widerstände durchzusetzen und aufrechtzuerhalten.

*Wir alle müssen unsere Wirtschaftsweise ändern. Wir alle müssen unsere Art zu konsumieren ändern. Dies sollte auch die CDU/CSU und die AfD erkennen und endlich danach handeln (G9)*

*Christliche Werte – Steinmeier, Scholz, Merz reden darüber, gehört Klimagerechtigkeit auch dazu? Merken wir nix von (G3)*

*Ich wünsche mir, dass sich die Regierung an ihre Abmachungen hält, die „Klimasünder“ zur Verantwortung zieht und sich für globale Gerechtigkeit einsetzt (G61)*

*Ich hoffe auf eine Politik, die die Ängste meiner Generation ernst nimmt und danach zeitnah handelt. (G 39)*

*Der praktizierte Lobbyismus ist für uns Menschen eher vernichtend. Ich wünsche mir mehr soziales Miteinander und das Hören und Ernstnehmen des Volkes. Insbesondere der Umweltaktivisten und sorgenden Menschen. Alpha-Männchen, tretet ab und nehmt eure Waffen mit. (G 33)*

*Ich wünsche mir eine Politik, die mehr eingreift und die großen Firmen nicht alles machen lässt (G52)*

*Habt Mut, ihr Verantwortlichen, und richtet euch nicht nach dem immer schimpfenden Teil der Bevölkerung (G13)*

Last not least:

*Keine Kriminalisierung der Letzten Generation – wir haben andere Probleme!!! (G28)*

## Die Gemeinschaft

Letztlich ist klar: Wir sitzen alle im gleichen Boot, wir können das alles nur gemeinsam lösen. Und: Gemeinschaft schützt vor Überforderung des Einzelnen:

*Lass uns zusammenrücken gegen die Überforderung! Wir sind viele und wir sind laut! (G15)*

*Wir sind nicht ohnmächtig, wir sind teilmächtig (G21)*

Es geht um das Zusammenarbeiten jenseits der Generationen:

*Ich wünsche mir Abiturienten, die statt ein Jahr um die Welt zureisen in Klimaprojekten arbeiten und Rentner, die das ebenso tun, 1 Jahr lang gemeinsam mit den Jungen, statt in ihr Wohnmobil oder ins Flugzeug zu steigen (G44)*

Bei allem geht es um die förderlichen rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, die der Gesetzgeber für Wirtschaft und Gesellschaft definieren und vorgeben muss:

*Es darf nicht vom Verhalten Einzelner abhängen, ob die Transformation gelingt – das gelingt nur gemeinsam. Das aber dürfen wir von unserem Staat und der Politik erwarten, dass sie sich mit Kraft für die Transformation einsetzt. Das Bundesverkehrsministerium ist kein gutes Beispiel – mir fehlen die Worte. Umgekehrt sollte es sich lohnen, individuellen Klimabeitrag zu leisten. Wer sich klimaschonend verhält, darf nicht der Dumme sein. Herr gib uns Weisheit, Kraft, Mit-Liebe und Besonnenheit (G 30)*

*Wir haben die Lösungen – alles liegt auf dem Tisch. Aber wir brauchen den politischen Willen und den Druck von der BürgerInnenschaft gegen den Lobbyismus in der Politik – Jetzt. Wir brauchen eine Gemeinwohl-Lobby, eine Klima-Lobby. (G14)*

*Das bedrohende Wirtschaftssystem setzt nach wie vor auf das Prinzip des Wettbewerbs, der Konkurrenz. Auf lokaler, regionaler und globaler Ebene zeigen bereits unzählige Beispiele, dass durch Kooperation für alle Beteiligten gleichsam viel Wertgehalt entstehen kann. Lass uns kooperieren und wenn das System nicht passt, lass es uns verändern und neu vereinbaren #Gemeinwohloökonomie (G 42)*

Deshalb

*Lasst uns gemeinsam demokratisch Systeme verändern, die uns nicht weiter bringen. Mut, Energie und Tatkraft ist gefragt (G41)*

## Numeri – Von Widerständen und deren Überwindung

Widerstände...

Die Umsetzung des als richtig Erkannten war und ist nie einfach und ist frustrierend

*(Wir brauchen) Menschen, die erkennen, dass sie verbunden sind mit allem, was auf diesem Planeten lebt und leben will – fühlende Wesen – ich bin hier jedoch ratlos, weil so viele schon so leben und es doch nicht überschwappt – die critical mass wird es wohl nicht richten. (G 19)*

*Vor allem muss man die Mehrheit der Bevölkerung mitnehmen, eine AfD-Regierung hilft dem Klima sicher nichts. (G6)*

Individuelle Bequemlichkeit und Wünsche verhindern das Fortschreiten in die richtige Richtung ebenso wie Egoismus und Engstirnigkeit.

*Ambivalent und ohnmächtig fühle ich mich, weil immer wieder die Freuden des Lebens den eigenen Genüssen entgegenstehen. Es ist superschwer, von dem eigenen Lebensstandard herunterzukommen, gerade wenn man, v.a. als ältere Person, aber eigentlich doch alle, so daran gewöhnt ist (G49)*

Und viele geben gleich auf und ziehen sich zurück:

*Die Welt wird untergehen. Also genieße jeden Tag. Dennoch selbst auf den Schutz der Natur achten. Es ist eine Frage der Zeit. Heute kenne ich Jesus und die Bibel, somit habe ich keine Angst mehr. (G62)*

Und in der Gesellschaft kämpfen wir mit gezielt gestreuter Falschinformation und/oder kurzfristigem Machtkalkül.

*Immer wieder höre ich „Die Wissenschaft sagt ganz klar...“ Wissenschaft sagt nichts. Wissenschaft sucht und forscht, stellt Hypothesen auf und prüft sie. Wissenschaft lässt sich auf offenen Diskurs ein. Wissenschaftler dürfen nicht schon von vornher festlegen, was das Ergebnis ist. Es muss offen bleiben. Das passiert aber, wenn bestimmte Ergebnisse und Wissenschaftler gecancelt werden. (G 32)*

Ganz beliebt ist auch der Verweis auf andere Länder, um der eigenen Verpflichtung zu entkommen:

*Die Klimakleber sollen sich bitte in China festkleben, USA geht auch (G20)*

Und natürlich die Verachtung, Spott und der Hass gegenüber jenen, die am Bestehenden rütteln und das Problem weiter auf der Tagesordnung halten wollen.

*Was mir mehr Angst macht als die Erderwärmung ist die Hysterie und die Panik, die im Land verbreitet wird. Die ängstliche und weinerliche Jugend wird die Probleme der Welt nicht lösen. Der Rest der Welt wird über Deutschland den Kopf schütteln. (G11)*

Hinzu kommt Populismus, der gezielt mit falschen Informationen arbeitet, spaltet und hetzt und so verhindert, Mehrheiten für das Richtige zu erreichen – siehe Gebäudeenergiegesetz.

*Wir brauchen die Erkenntnis der Mehrheit der Menschen in Deutschland, dass das von Wissing, Merz und AfD propagierte „Weiter-So“ bei Heizung, Autoverkehr und Landschaftsschutz gar keine Option ist. Man kann nicht als Mensch auf der Erde leben und seine eigene Spezies ausrotten. (G9)*

### ...und Lösungen

Was kann in einer solchen Situation und angesichts der Spaltung helfen, die Gesellschaft zusammenzuführen? Zum Beispiel transparent- nachvollziehbares Wissen:

*Ich möchte bei viel mehr Produkten und Dienstleistungen direkt erkennen, wie viel CO2 und andere Treibhausgase für die Bereitstellung angefallen sind. Denn nur was gemessen wird kann auch gesteuert werden #ClimateClub (G 44)*

Aber eben nicht nur intellektuelles Wissen, sondern auch Empathiefähigkeit ist zu lernen. Hier ist zu fragen:

*Taugt unser Schulsystem zur Ausbildung emotionaler Intelligenz? (G39)*

Wir müssen den Mut und das Verlangen haben, über unsere Sorgen und Ängste, unsere Hoffnungen und Freuden mit unseren Nachbarn, ArbeitskollegInnen etc. zu sprechen:

*Ich liebe diesen Planeten, all die wunderschönen Lebewesen darauf. Das gibt mir Kraft zu handeln. Mich zu ändern und allen zu erzählen, wie es um die Schöpfung steht. Wohin uns der Wachstumswahn und die Gier nach Geld getrieben haben.*

*Gott steh uns bei! (G 9)*

Und natürlich: Wir müssen von Best practices erzählen, die begeistern, Mut machen, weitererzählt und nachgeahmt werden können:

*In unserem Begegnungscafe retten wir jeden Donnerstag 1,25 t Lebensmittel und sparen dadurch 3,5 t CO2 jede Woche ein. Zweimal im Jahr haben wir eine Kleidertauschbörse. Zwei Kleider getauscht, davon kannst Du Deinen Kühlschrank ein ganzes Jahr lang betreiben. 6-mal im Jahr haben wir ein Begegnungssessen mit geretteten Lebensmitteln – alle sind willkommen (G37f.)*

## Deuteronomium - Rückblick und Ausblick

Wo stehen wir also? Wie können wir die Dinge zusammenfassen? Welche Ausrichtung ist angesagt?

*Es ist schon so viel gesagt, dem ich mich anschließen kann. Fangen wir an, machen wir weiter. Wir sind Weltbürger, wir brauchen ein neues Denken. Jeder ist gleich viel wert und soll genug zum Leben haben. Diejenigen, die mehr haben, sind in der Pflicht, alles zu tun, damit neue Wege gangbar werden. (G57)*

*Alle wissen Bescheid, aber sie haben Angst um ihr kleines Leben und tun deswegen nichts. Wir brauchen keine Angstmache und Schuldzuweisung, wir brauchen Hoffnung und Vergebung. Das ist der christliche Beitrag zur Klimabewegung. (G 31)*

Bei alledem

*Sich klar machen, dass alles, was ich tue, in der Welt eine Wirkung hat. Das macht mir Mut. Trotzdem hoffe ich auf mehr gemeinsames Tun. Neugierig bleiben und die Schöpfung der Erde mit Freude entdecken und schützen – dann begeistert es bestimmt auch noch in der Zukunft. (G31)*

*Viele kleine Dinge können Größeres bewirken. Nur WIR müssen anfangen, ansonsten ist es zu spät. Wenn wir für Kinder und Kindeskindern die Welt erhalten wollen muss JETZT gehandelt werden!!! (G4)*

Es geht um die Wiederherstellung einer bekömmlichen Balance

*Die Erde bebauen und bewahren (1 Mose2,15)*

Und schließlich

*Nie vergessen: Wir sind gemeint als Kraft des Lebens, nicht es Todes (G5)*